Nachschrift. Die Pharmac. Centralhalle hat unter dem 13. Jan. einen Aufsatz von Dr. Hager über die Prüfung des Chloralhydrats gebracht und freue ich mich, in den meisten Fällen mit dem geehrten Verfasser übereinzustimmen.

R.

Ueber die Darstellung des Chloralhydrats,

von Apotheker Kohlmann in Reudnitz,

(siehe Apothekerzeitung, Leipzig d. 29. October 1869; mit Abbildung des Apparates).

Der vom Hrn. Verfasser eingesendete Separatabdruck ist leider erst sehr spät (am 23. December 1869) an mich gelangt, wesshalb ich mich begnügen muss, die Leser auf die Originalabhandlung aufmerksam zu machen. Herr Kohlmann erhielt aus $2\frac{1}{3}$ Pfd. Alkohol absolutus von 0,792 spec. Gew. 1580 Grm. rohe Chloralflüssigkeit und durch Reinigung mittelst engl. Schwefelsäure und Aetzkalk 200 Grm. flüssiges Chloral, wasserhell, in niederer Temperatur dickflüssiger werdend und an der Luft schwach rauchend, durch Schütteln mit wenig Wasser erwärmt es sich anfangs und wird dann fest.

Zu circa 4 Pfd. Alkohol absolut. wurden gegen 70 Pfd. Salzsäure und etwa 30 Pfd. Braunstein verbraucht.

Zur Darstellung des Chlorals ist unbedingt Tageslicht erforderlich; während der Nacht geht das Chlor ziemlich wirkungslos durch den Alkohol. Eine Erwärmung zu Anfang des Einleitens von Chlorgas in den Alkohol ist nachtheilig; aber ein Haupterforderniss einer guten Ausbeute ist das spätere Erwärmen des in einer Retorte befindlichen Alkohol, welches gegen Ende der Operation bis zum Sieden gesteigert werden soll.

H. L.